



## Grundkurs Schweizer Kunst. Teil 1 (12 Termine)

Die Schweiz hat in allen Epochen grosse künstlerische Leistungen hervorgebracht, jedoch wird sie heute als vielfältige Kunstlandschaft nicht so richtig wahrgenommen. Die Schweiz unterstand verschiedenen Einflüssen und wurde durch ihre umliegenden Nachbarländer geprägt. Sowohl die Römer, die Alamannen als auch die Österreicher oder die Franzosen (v.a. Napoleon) haben um das Land gekämpft und ihre kulturellen Spuren hinterlassen. Die schweizerische Kunstentwicklung wurde mitbestimmt durch die geografische Lage und Beschaffenheit des Landes. Die Alpen, die das Tor zum Süden bildeten, waren über Jahrhunderte hinweg wichtige strategische Kontrollpunkte. Vom Rütlichschwur 1291, zur Neutralitätserklärung 1515 bis zur Konstituierung der Bundesverfassung 1848 festigte sich in einem jahrhundertlangen Prozeß das demokratische Selbstverständnis. Ziel des Kurses ist es, die künstlerische Vielfalt der Schweiz im Spiegel der europäischen Kunstentwicklung aufzuzeigen.

Kurstag:

Zeit + Ort:

Pro Modul sind 3 Termine vorgesehen (insgesamt 12 Termine)

### **Modul 1 Römische Erbe und Christianisierung**

Das Christentum kam über die römischen Soldaten in die Schweiz. In den befestigten Städten wie Genf, Chur oder Sion wurden die ersten Kirchenbauten errichtet. Durch die Völkerwanderung zogen Burgunder oder Alamannen in die Schweiz, die von den Wandermönchen Gallus oder Pirmin im 7. Jh. christianisiert wurden. Viele künstlerische Zeugnisse.

### **Modul 2 Mittelalter: Klöster, Kirchen, Burgen, Städte und die Eidgenossenschaft**

Einige der ältesten Klöster Europas befinden sich an strategisch wichtigen Punkten: St. Maurice, St. Gallen, Münstair bergen heute noch grosse Kostbarkeiten (Architektur, Malerei, Goldschmiedekunst). Die Kirche nahm in der Politik einen bedeutenden Platz ein. Grosse Münsterbauten in Bern, Basel, Zürich oder Lausanne entstehen. 1291 Gründung der Eidgenossenschaft und Beginn der schweizerischen Demokratie.

### **Modul 3 Renaissance/Barock: Humanismus, Reformation und die Folgen**

Im 15. Jh. kämpften die erfolgreichen Eidgenossen gegen die Burgunder. Erasmus von Rotterdam weilte in Basel, wo Hans Holbein Stadtkünstler war. Basel, Bern oder Zürich erlebten den Bildersturm unter dem Einfluß der Reformatoren (Zwingli/Calvin). Erneuerung des Katholizismus und Erstarkung der klösterlichen Vormachtstellung. Prächtige neue Klosterbauten: Einsiedeln, Disentis, St. Urban, St. Gallen, Rheinau etc.

### **Modul 4 Aufklärung/Helvetik: Früheindustrialisierung und Ende des Feudalismus**

Schweizer Kunstschaaffende wie Anton Graff, Angelika Kauffmann, Jean Etienne Liotard oder Johann Heinrich Füssli gingen in die Kunstzentren Dresden, London oder Rom, um sich zu entfalten. Mit Caspar Wolff Entdeckung der Bergwelt. 1798 Einfall französischer Truppen und Zerstörung der Macht der Führungseliten. Errichtung der zentralistischen Helvetischen Republik. Beginn der nationalen Bewegung auf föderalistischen Strukturen.

Änderungen vorbehalten

**S'ART AG für Kunst - Kommunikation**

Weinbergstr. 149

Postfach

CH – 8042 Zürich

Tel. +41 44 260 24 05

[www.s-art.ch](http://www.s-art.ch)



## Grundkurs Schweizer Kunst. Teil 2 (12 Termine)

1848 erfolgte die Konstituierung der „Confoederatio Helvetica“. Mit dem jungen Bundesstaat setzt eine neue Identität ein: Die Künstler Anker, Zünd oder Koller thematisieren nationale Ideen. Parallel verwandelt sich die Schweiz von einem Agrar- zu einem Industriestaat. Mit Gottfried Semper wurde die Architekturschule am Polytechnikum eröffnet. Um 1900 setzten die ersten Reformbestrebungen ein und der Monte Verità bei Ascona wurde zur Keimzelle der Moderne.

Während der Weltkriege fanden viele Künstler in der Schweiz eine temporäre Bleibe (Dadaismus und Surrealismus). Hans Arp & Sophie Taeuber-Arp, Meret Oppenheim oder Alberto Giacometti schlossen sich der internationalen Avantgarde an. Daneben Einführung der „Klassischen Moderne“ unter Hans Schmidt oder Le Corbusier. Nach dem 2. Weltkrieg Aufstieg zum internationalen Finanzplatz. Wohlstand und ein Leben in Freiheit werden die Grundpfeiler der helvetischen Gesellschaft. Ziel des Kurses ist es, das schweizerische Kunstschaffen in die Moderne zu integrieren und gleichzeitig Strukturen der hoch individualisierten Schweizer Gesellschaft aufzuzeigen.

Kurstag:

Zeit :

Pro Modul sind 3 Termine vorgesehen (insgesamt 12 Termine)

### **Modul 1** **Gründerzeit und Reformen**

Realistische Malerei prägte die Künstler Menn, Buchser, Anker, Zünd oder Koller. Nationale Themen wie Bildung, Brauchtum, Alpen bestimmen die Malerei. Unter Semper wird die Architekturabteilung am Polytechnikum eröffnet. Die Schweiz entwickelt sich zur Eisenbahn-Nation (Gotthardtunnel). Am Ende der helvetischen Einigkeit steht der Streit um die Fresken von Ferdinand Hodler im neuen Landesmuseum in Zürich. Anbruch der Moderne mit neuen Existenzfragen.

### **Modul 2** **Aufbruch in ein neues Jahrhundert**

Auf dem Monte Verità in Ascona werden gesellschaftliche Utopien entwickelt. Ferdinand Hodler oder Giovanni Segantini reflektieren den Sinn des Lebens. Künstler wie Cuno Amiet oder Giovanni Giacometti suchen den Anschluß an die Avantgarde. Unter Karl Moser wird die Architektur vom Historismus befreit. Pfleghard & Haefeli, Gebrüder Pfister oder Bischoff & Weideli sind die bedeutendsten Reformarchitekten jener Zeit.

### **Modul 3** **Künstler im Exil: Die Schweiz zwischen den Kriegsfrenten und danach**

Die Dadaisten und die Surrealisten sind die Querdenker der Nation. Meret Oppenheim, Alberto Giacometti oder Max von Moos besinnen sich auf Menschliches. Die Zürcher Konkreten unter Max Bill schließen sich der geometrisch-realistischen Bauhaus-Bewegung an. In den 50er Jahren entwickeln sich die „Nouveaux Réalistes“ (Spoerri, Tinguely) zu Triebfedern des erweiterten Kunstbegriffs.

### **Modul 4** **Die Schweiz an der Weltspitze durch Bildung, Geld und Freiheit**

Seit den 70er Jahren werden Kunstpreise verliehen, die eine neue Künstlerschaft und Architektengeneration zu Tage fördern. Urs Lüthi, Manon, Hannah Villiger, Franz Gertsch, Fischli-Weiss gehören zur Kunstelite. Die 80er Jahren gehören der Kommerzialisierung und Individualisierung: Martin Disler, Annelies Strba, Pipilotti Rist, Roman Signer, Uwe Witwer oder Yves Netzhammer. Superstars auch bei den Architekten: Diener & Diener, Gigon & Guyer, Herzog & de Meuron im Dialog mit der Kunst.

Änderungen vorbehalten

**S'ART AG für Kunst - Kommunikation**

Weinbergstr. 149

Postfach

CH – 8042 Zürich

Tel. +41 44 260 24 05

[www.s-art.ch](http://www.s-art.ch)